



Bürgermeister Klaus Bell studiert mit dem Leiter des Fachbereiches Tiefbau, Berthold Junglas, und dem Bauleiter Reinhold Euskirchen (v. l.) den Bauplan.
Fotos: Michael Harbeke

samt den Verbandsgemeinderat (32 Mitglieder) einen modernen Sitzungsort bietet. Durch Trennwände kann der 137 m² große Raum in Bereiche eingeteilt werden, wenn eine Trauung des Standesamtes ansteht, oder Ausschüsse und kleinere Gremien zur Beratung und Beschießung zusammen kommen werden. Neueste digitale Technik, die der Umwandlung zu einer Behörde 2.0 Rechnung trägt, wurde im gesamten Rathaus realisiert. Hotspots



Das VG-Gebäude wird im April/Mai bezugsfertig sein.

erleichtern den Bürgern und Besuchern die digitale Kommunikation im Hause. Überhaupt wurde darauf Wert gelegt, dass der verbale Austausch im Gebäude und besonders im Sitzungssaal akustisch einwandfrei funktioniert. Nicht nur hierfür wurde ein Ingenieurbüro für Bauphysik konsultiert, welcher durch die Installation von Schallelementen die Raumakustik in allen Räumen des neuen Rathauses perfektioniert hat. In einem Musterbüro kann man zum derzeitigen Stand schon betrachten, wie es später einmal in den Büros aussehen wird. Neben einer automatischen Rollläden-Anlage, die sich je nach Sonnenstand selbständig einstellt, kann jeder Mitarbeiter zusätzlich auf Gardinen zurückgreifen. Die derzeitigen Büromöbel (gerade mal 10-15 Jahre alt) werden im neuen Verwaltungsgebäude wieder ihre Verwendung finden.

Auch die Aufteilung der Büros bleibt klassisch, wie der Bürgermeister verrät: „Wir haben uns bewusst gegen Großraumbüros entschieden, sondern haben Arbeitsplätze für jeweils zwei Mitarbeiter geschaffen, was nach Beratung mit Personalrat und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschehen ist. In einem Sozialraum, wo sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Mittagspause treffen können, soll ein Austausch über die Fachabteilungen hinweg möglich sein.“ Das neue Rathaus im Herzen der Pellenz wird zudem auf heimische Wurzeln setzen, was sich stellenweise an dem verbauten Material niederschlägt, wie Berthold Junglas verrät: „Den neuen Ratssaal umgibt Tuffstein, der aus der Gegend stammt, genauso wie der heimische Zement und der örtliche Kies, welcher im Beton verwendet worden ist.“ Circa 50 unterschiedliche Handwerksbetriebe, sogenannte Gewerke, sind an der Realisation des Verwaltungsgebäudes beschäftigt gewesen. Heimische und überregionale Unternehmen haben zum Erfolg der Bauarbeiten beigetragen. Derzeit wartet alles gespannt darauf, dass die Fliesenleger fertig werden und das Linoleum verlegt werden kann und die Türen vom Schreiner eingesetzt werden.

Ein Wermutstropfen bleibt jedoch, wie Bürgermeister Klaus Bell anfügt: „Leider sind wir acht Wochen in Verzug, nachdem uns der Metallbauer und der Bodenverleger versetzt hat. Der Metallbauer ist uns aber mittlerweile wieder beigesprungen, so dass unser Einzugstermin immer näher rückt. Die Verwaltung der Verbandsgemeinde hofft Anfang Mai den Standortwechsel vollziehen zu können.“

■ Rathaus bietet mehr Transparenz für den Bürger VG hofft Anfang Mai in die neuen Räumlichkeiten einziehen zu können

PLAIDT.miha: Die Arbeiten am Rathausneubau kommen gut voran. Der Innenausbau mit Fliesenleger, Bodenverleger, Schreiner, Maler, Trockenbauarbeiter, Elektriker und mehr ist im vollen Gange. Berthold Junglas, der Leiter des Fachbereichs „Natürliche Lebensgrundlage und Bauen“ und Bauleiter Reinhold Euskirchen sind zuversichtlich, als sie gemeinsam mit dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde, Klaus Bell, die neu entstehenden Räume des Rathauses begutachten. Die Erdwärme schafft ein angenehmes Klima und ist „eine überaus moderne Art der Energiegewinnung“, wie Berthold Junglas betont: „Mit der neuen Erdwärmeheizung haben wir eine im höchsten Maße umweltfreundliche energieliefernde Anlage. Unterstützt wird die auf Geothermie basierte Anlage über eine Gastherme. Jedoch wird diese nur bei extremen Witterungsbedingungen zum Einsatz kommen. Im Sommer wird die Erdwärmeleitung „rückwärts“ betrieben und sorgt so für eine angenehme Temperierung des Gebäudes. Eine Klimaanlage könnte die Raumtemperatur zwar deutlich kühler gestalten, wäre aber teuer und ineffektiv.“

Das komplett barrierefreie Gebäude wird auch für gehandicappte Menschen einfach zu besuchen sein. Eine Rampe wird im Haupteingangsbereich angebracht, wo gerade die Haupteingangstür installiert wird, ein Aufzug führt bequem ins Obergeschoss. Bürgermeister Klaus Bell betont den Einbezug der Bürger im neuen Rathaus: „Für unsere Bürger besitzt unser Verwaltungsgebäude einfach mehr Transparenz. Im Erdgeschoss, der durch eine große offene Fläche besticht, sind sämtliche relevanten Dienste wie das Bürgerbüro und wichtige Ämter für dessen Belange untergebracht. Es soll ein offenes und Bürgerfreundliches Amt werden. Die Architektur ist extra für diesen Zweck gestaltet worden.“ Herzstück des Rathauses ist der moderne Ratssaal, welcher dem ge-